

Philip C. Brunner
Mitglied der SVP-Fraktion
im GGR der Stadt Zug
Chollerstr. 1 a
6300 Zug

Hintragen

Präsidentin des GGR
Frau Isabelle Reinhardt
Stadthaus am Kolinplatz
6300 Zug

Zug, 22. April 2009

Interpellation Philip C. Brunner zur Finanzkrise.doc

Interpellation zur Auswirkungen der Finanz-und Wirtschaftskrise auf die Finanzpolitik und das Budget 2009/2010 der Stadt Zug

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Frau Stadträtin, sehr geehrte Herren Stadträte
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftskrise, welche bereits zahlreiche Unternehmen in der Stadt Zug stark getroffen hat, aber mit hoher Wahrscheinlichkeit uns alle noch länger beschäftigen dürfte, stelle ich Ihnen folgende Fragen, mit der Bitte um schriftliche Beantwortung :

1.

Steuerausfälle Juristische Personen 2009/2010:

Im Jahre 2008 sind die Steuerausfälle bei den Juristischen Personen in der Stadt Zug mit minus ca. 17% (Mio. Fr. 16,4) bereits alarmierend eingebrochen.

Wie hoch werden die **Ausfälle** des Steueraufkommens (für die Jahre 2009 und 2010) durch den Stadtrat bei den Juristischen Personen (ein-) geschätzt? Kann aber trotzdem davon ausgegangen werden, dass das Steueraufkommen bei den natürlichen Personen aufgrund der Zunahme der Stadtbevölkerung tendenziell stabil bleibt (Natürliche Personen 2008 plus Mio. Fr. 15,7) ?

2.

Massnahmen zur Sicherung des Budgets 2009:

Welche konkreten Massnahmen hat der Stadtrat bereits eingeleitet oder beschlossen, um das Budget 2009, trotz allfälligen Rückgängen bei den Steuereinnahmen, einzuhalten. Können, um Personalkosten zu sparen, in der Verwaltung personelle Abgänge nicht ersetzt werden, bzw. die vorhandene Arbeit reorganisiert werden. Wenn ja, welche? Sind in Einzelfällen um Kosten zu sparen, bereits Entlassungen von Mitarbeitern erfolgt? Wenn ja, welche?

3.

Infrastrukturelle Investitionen der Stadt Zug:

Müssen einzelne bereits geplante städtische Projekte ganz oder teilweise zurückgestellt werden, weil die Liquidität nicht ausreicht und die Stadt Zug sich nicht verschulden will. Wenn ja, welche? Drängen sich allenfalls auch Etappierungen, bei bereits durch den GGR beschlossenen Investitionsvorhaben auf, damit Beschlüsse des GGR in einem späteren Zeitpunkt doch noch umgesetzt werden können? Hat der Stadtrat vor, dem GGR mit Ausgaben verbundene frühere Beschlüsse zur Abänderung oder zur Aufhebung nochmals vorzulegen? Wenn ja, welche und warum? Wenn nein, warum nicht?

Fortsetzung: Interpellation zur Auswirkungen der Finanz-und Wirtschaftskrise auf die Finanzpolitik der Stadt Zug

4.

Zentrumslasten der Stadt Zug:

Nachdem die Einnahmen bei den natürlichen Personen 2008 sogar noch gestiegen sind, dürfte dies auch in den umliegenden Zuger Gemeinden (i.e. Lorzengemeinden Baar und Cham), welche weniger von juristischen Gesellschaften abhängig sind, ebenfalls zu vermehrten Einnahmen geführt haben, bzw. führen. Stimmt das? Falls ja, ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass sich aufgrund dieser Tatsache, die Frage der Zentrumslasten der Stadt sich umso stärker als vorher stellt und dass gewisse Projekte, wo die Stadt Zug bereits heute überdurchschnittlich partizipiert (z.B. Theater-und Musikgesellschaft, Galvanik, Burgmuseum, Zug Tourismus usw.) somit aus finanzieller Sicht **ganz neu** beurteilt werden müssen. Ist der Stadtrat die gemachten finanziellen Zusagen zu revidieren und mit den anderen Zuger Gemeinden mit der gegebenen Härte neu auszuhandeln?

5.

Neue Einnahmequellen:

Welche Möglichkeiten fasst der Stadtrat ins Auge um die rückläufigen Einnahmen zu stabilisieren: (z.B. Neuvermietung von momentan ungenügend genutzten städtischen Liegenschaften, Anpassung von diversen Gebühren, welche direkt in die Stadtkasse fliessen? Ist der Stadtrat ebenfalls der Meinung, dass **Massnahmen, welche Gebühren und Steuern erhöhen**, in der jetzigen Situation **absolut zu vermeiden sind**?

6.

Weitere Sparmassnahmen:

Welche effektiven Sparmassnahmen/Kostenreduktionen fasst der Stadtrat konkret ins Auge um die Ausgaben zu senken (z.B. Einkaufsoptimierungen in der Verwaltung), bzw. den Haushalt zu entlasten.

7.

Mögliche zukünftige Geldentwertung:

Wegen der enormen staatlichen ausländischen Interventionen in die Kapitalmärkte ist schon bald mit einer steigenden Inflation / Geldentwertung zu rechnen! Welche Sofortmassnahmen gedenkt der Stadtrat zu treffen, um den realen Wert seiner Finanzliquiditäten zu erhalten? Sind alternative Anlagen durch die Stadt in Gold oder in Land sinnvolle Optionen zu einer Entwertung der heutigen Baranlagen bei der Postfinance?

Ich danke dem Stadtrat von Zug für eine zügige Beantwortung der eingereichten Fragen und bin auch um weitere relevante Auskünfte dankbar.

Mit freundlichen Grüssen

Philip C. Brunner
Mitglied der SVP Fraktion
Im GGR

Mitunterzeichner:

Werner Villiger
Manuel Branderberg

